Die Post im Jahre 2000 : eine Vision

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-506014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ins Gewissen reden –

das tut der rund 300seitige, großformatige, gut illustrierte Band über den Gewässerschutz, der unter dem Titel ‹*Wasser – bedrohtes Lebenselement*› im Montana-Verlag Zürich erschienen ist. Daß es sich nicht um ein allein helvetisches Anliegen handelt, zeigen die Geleitworte, die nicht nur vom Direktor der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasser-Reinigung und Gewässerschutz und nicht nur von Bundesrat Tschudi, sondern auch vom Präsidenten der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V. sowie von der Bundesministerin für Gesundheitswesen der Bundesrepublik stammen.

Der Band enthält über siebzig Artikel aus der internationalen Fachwelt. Sie beschlagen sämtliche Aspekte des Gewässerschutzes und bilden zusammen wohl die umfassendste Aufklärung; und da sie allgemeinverständlich geschrieben sind, sollte einer großen Verbreitung des Buches nichts entgegenstehen. Wenn einem Buche, dann diesem wünscht man eine Vielzahl aufmerksamer Leser – Leser, die den Alarmruf verstehen.

Johannes Lektor

Die Post im Jahre 2000

Eine Vision
von Max Mumenthaler

Trari-trara
die Post ist da!,
sie kommt
so flink gekrochen,
wie eine liebe
Großmama
von 5 × 1000
Wochen.

Wie wonnevoll,
wie wunderbar!,
was sie für mich
entdeckte:
Ein Brieflein
aus dem letzten Jahr
und fünfzehn Pfund
Prospekte.

Es kommt mir wie
ein Märchen vor,
daß sich
die Ämter rühren;
ich eile
an das Gartentor
und zahle
die Gebühren.

Es ist des Bürgers
erste Pflicht
die Obrigkeit
zu loben.
Auf Wiedersehn!,
und klappt es nicht,
dann doch
im Himmel oben.

WAS IST?

Persönliche Freiheit – was ein Mann gegen eine Gattin austauscht.

Schlagerkomponist – ein Mann, dessen Nachahmer lange vor seiner Geburt gestorben sind.

Prosperität – eine Zeit, in der man immer Kredit haben kann, um über seine Verhältnisse zu leben.

Öffentliche Meinung – privater Klatsch, der die Ausmaße und die Kraft einer Epidemie erreicht hat.

Leselampe – Einrichtungsgegenstand, der überall im Zimmer einen Platz findet, nur nicht neben einer Sitzgelegenheit.

(Frisch aus Amerika importiert von FB)

Geständnis

Aus der Zuschrift einer Leserin an den ‹Daily Mirror›: «Die ersten Worte meines Bräutigams, als er am Altar zu mir trat, waren: ‹Wer sind Sie denn?› – Da wußte ich, daß die Stunden, die ich vor dem Kirchgang mit dem Make-up verbracht hatte, sich gelohnt hatten!»

tr

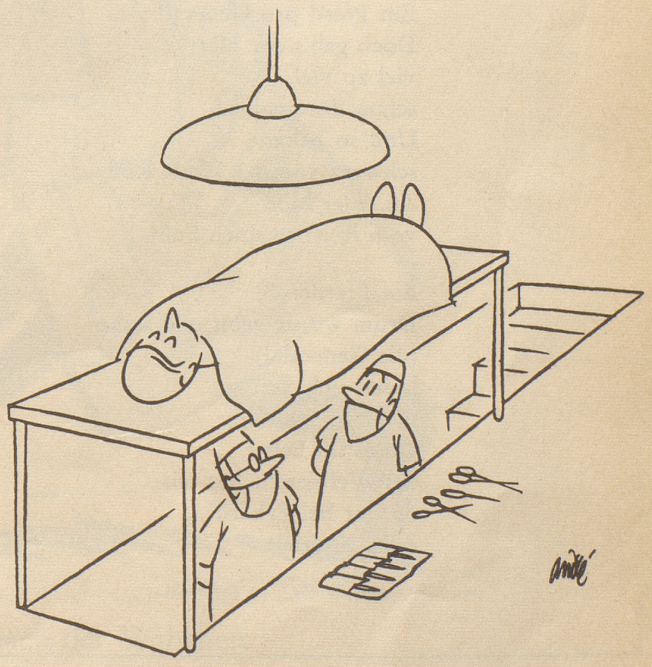
Konsequenztraining

Dieser Scherz ist kurz und bündig, hat aber eine ganze Anzahl funkelnder Fazetten. Er würde deshalb genau so gut unter andere Titel, zum Beispiel ‹A propos Sprache› oder ‹Warum›, passen.

Ein Sachse stellte fest: «Warum haben wir Sachsen so gar geen Dialekt?»

Boris

Zeitbildchen

Inserat aus der ‹Recklinghäuser Zeitung›: «Welche Partei verschafft mir eine Vierzimmerwohnung mit Bad? Zwei Stimmen sind ihr gewiß! Angebote an Agt. Eichhorn, Recklinghausen, Karlstraße 10.» tr

hört der ‹Kolonnenführer› nicht, was die Insassen der 49 Autos hinter ihm seit einer Viertelstunde laut denken? J. E., Murg